

tums, verurteilt Ludwig den Bayern und seine Parteigänger mit den heftigsten Worten und findet für das Verhalten der Visconti die gesuchtesten Entschuldigungen⁷⁾. Wie seine Rolle zwischen den Parteien aussah, wie er Treue zum Papst mit Anhänglichkeit gegenüber der interdizierten Stadt und den von der Kirche und seinem Orden verfolgten und verurteilten Visconti verband, läßt sich nicht einmal vermuten.

II. Die historischen Werke des Galvaneus Flamma zur allgemeinen und Mailändischen Geschichte

Über die Gründe, die Galvaneus zur Abfassung seiner Chroniken bewogen haben, gibt er selbst wiederholt Auskunft: die züngelnden Worte und lügnischen Prahlerien, mit denen die Cremoneser und Pavesen ihn wegen des angeblich oftmals von ihnen eroberten Mailänder Carroccios⁸⁾ neckten, habe er nicht länger unwidersprochen ertragen können; die Sticheleien der letzteren und insbesondere die seiner Schüler der Medizin, denen er im Konvent von Pavia *extraordinarie* die Physik des Aristoteles las und die höheres Alter und Würde seiner Vaterstadt vor allen anderen Städten bezweifelten, hätten ihn, der zuvor niemals eine Chronik gelesen habe, zum Studium solcher Bücher veranlaßt, und, nachdem er fast fünfundzwanzig Jahre lang verschiedene Provinzen und Städte durchwandert und nahezu unzählige Bücher durchgesehen habe, habe er die große Mühe, die Geschichte seiner Stadt zu schreiben, auf sich genommen; wie die ganze Welt voll sei von Erzählungen über Troja, Rom und Karthago, so sollten nun auch die fast gänzlich verschwiegenen frühen Anfänge, triumphalen Siege, gewaltigen Taten, aber auch schrecklichen Niederlagen Mailands erzählt werden⁹⁾.

Diesem Selbstzeugnis seiner patriotischen Motive entspricht vollkommen die Art, in der Galvaneus, in den Zusammenhang einer Universalgeschichte eingebettet, ein erklärendes, phantasiereiches Bild von Gründung, Wachstum und den weiteren Schicksalen Mailands entwirft. Dem amor patriae zur Seite tritt die Verherrlichung des regierenden Hauses der Visconti; nicht nur hat Galvaneus drei seiner Werke Mit-

⁷⁾ Vgl. R. Creytens, S. 108 f., und GA cap. 427 f. 120^v—121^r (= Ann. Mediol. cap. 86, Muratori¹ 16, 695).

⁸⁾ Vgl. C. Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (1935) S. 47 f.

⁹⁾ CM cap. 999 f. 232^r (ed. Ceruti, S. 771; Ferrai, BISI 10, S. 103 Anm. 2 und Castiglioni, S. III); GA cap. 24 f. 5^v (ed. Ferrai, ebd. Anm. 3; Grazioli, S. 6 und Odetto, S. 299 Anm. 8) und GA cap. 1 f. 1^r.